»Barrieren beseitigen«

Handicap-Arbeitsgruppe gegründet

Löhne (JK). Die Belange von Menschen mit Behinderung werden oft vergessen. Eine am 20. Januar neu gegründete Arbeitsgruppe soll das nun ändern: Am Montag haben die derzeit 20 Mitglieder zum ersten Mal getagt und die größten Probleme besprochen. Dabei sind selbst scheinbare Kleinigkeiten wie fehlende Behindertenparkplätze und hohe Bordsteinkanten Hindernisse, die beseitigt werden müssten. Initiatorin Regina Brandt weiß, dass viel Arbeit auf sie zukommen wird. »Wir stehen noch ganz am Anfang und müssen zunächst Kontakte knüpfen. Unser Ziel ist es, bei wichtigen Themen, die Löhne betreffen, mitreden zu können.«

Momentan wird die Arbeitsgruppe lediglich von der Stadt unterstützt. Einmal im Monat bietet die Verwaltung Räumlichkeiten an und steht außerdem für Fragen zur Verfügung. Die erste Anlaufstelle für die Gruppe wird ab sofort der Sozialausschuss der Stadt sein, welcher zwei Mal im Jahr tagt.

»Unser Ziel ist es, bei der Sitzung Anfang März mindestens einen Antrag vorzulegen«, sagt Regina Brandt. Zunächst fokussiere sich die Arbeitsgruppe auf fehlende Behindertenparkplätze vor dem Freibad, eine Behindertentoilette auf dem Löhner Oktoberfest und den Kontakt zu den neuen Betreibern des Bahnhofes. »Es reicht uns zunächst schon, wenn wir dort eine Informations-Pinnwand anbringen dürften«, meint Doris Decius. Auch sie ist im Verein aktiv. Früher war sie in der Pflege tätig. Dabei sei in der Arbeitsgruppe jeder willkommen, selbst ohne spezielle Vorkenntnisse. Derzeit werde jemand gesucht, der ehrenamtlich eine Webseite für die Arbeitsgruppe erstellt. »Wir würden uns auch freuen, wenn Cafés oder Restaurants auf uns zukämen«, sagt Regina Brandt. »Wir würden in den Räumlichkeiten gerne, ähnlich wie im Café Solero in Bad Oeynhausen, ein Handicap-Café veranstalten. Dort sollen sich Menschen mit Behinderung treffen und austauschen können.«

Alle Altersklassen sollen in der Arbeitsgruppe Gehör finden. So ist eines der Ziele, Ferienspiele für Kinder mit Behinderung anzubieten oder Schulen barrierefrei zu machen. Hohe Bordsteine, fehlende Parkplätze, zu kleine Toiletten und fehlende behindertengerechte Veranstaltungen sind ebenfalls Probleme, welche die Gruppe beseitigen möchte. »Außerdem wollen wir die Barrieren in den Köpfen der Menschen überwinden«, sagt Regina Brandt.

Die Gruppe trifft sich an jedem ersten Montag im Monat um 17.30 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses. Informationen gibt es bei Regina Brandt, Telefon 05732/6819966, sowie bei Susanne Groß, Telefon 05732/100356.

Doris Decius (von links) und Regina Brandt wollen, dass Menschen mit Behinderung mehr Aufmerksamkeit bekommen. Foto: Jenny Karpe

Die lettischen Musikerinnen Santa Bukovska am Saxophon und Liga Auguste an der Orgel begeistern ihr Publikum in der Christuskirche in Obernbeck mit ihrem Konzert unter dem Titel »Laudate Dominum« mit lettischer Kammermusik. Foto: Gabriela Peschke

Exzellenter Kunstgenuss

Laudate Dominum – Konzert lettischer Meister in der Obernbecker Christuskirche

Von Gabriela Peschke

Löhne-Obernbeck (LZ). Es war musikalisches Neuland, auf das die Kirchengemeinde Obernbeck sich vorwagte: Mit Sakralmusik für Orgel und Saxophon entführten Liga Auguste und Santa Bukovska ihre Zuhörer in die poetische Schwere nordischer Klangkunst.

Dies war eine überzeugende Premiere und ein mutiger Beweis für die Strahlkraft lettischer Musik weit über ihre Landesgrenzen hinaus. Die Idee zu dem außergewöhnlichen Konzert entstand eher durch Zufall: Liga Auguste, Master-Studentin an der Hochschule für Kirchenmusik, hatte die Christuskirche im Adventskonzert erlebt, bei dem sie als Organistin spielte. »Dieser besondere Kirchenraum übte eine große Anziehungskraft aus«, sagte die 26-jährige Lettin. Spontan erklärte sie sich bereit, ein Konzert zu lettischer Kammermusik, das sie zusammen mit der Saxophonistin Santa Bukovska gerade als CD eingespielt hatte, dem Löhner Publikum vorzustellen.

Entsprechend kündigte Elvira Haake, Kantorin in Obernbeck, in ihrer Begrüßung den Zuhörern dann auch das außergewöhnliche Musikerlebnis an: »Wie schön, dass Sie sich getraut haben, sich auf neue Klangerlebnisse einzulassen.« Haake versprach eine »Reise in das Heimatland unbekannter Komponisten«. Damit war zunächst Eriks Esenvalds gemeint, ein zeitgenössischer lettischer Tondichter, der unter anderem für das Boston Symphony Orchestra komponiert. Sein erst vor fünf Jahren entstandenes Werk »Laudate Dominum« war namensgebend für den Konzertabend.

> Die fast zierliche Heiterkeit der Töne wechselte impulsartig mit melancholischem Andante.

In der für unsere Ohren eher unbekannten Kombination aus Orgel und Saxophon stellten die lettischen Instrumentalistinnen einen musikalischen Dialog vor aus feierlich-melancholischen sowie raumgreifend kraftvollen Klängen. Dabei dominierte Santa Bukovska mit der feinperligen, klaren Leichtigkeit ihres Saxophons vor einer verhaltenen, sanften Untermalung durch die Orgel. Die 23-jährige Lettin professionalisiert ihr Instrument sein mehr als zehn Jahren, unter anderem an der Musikakademie Jazeps Vitols in Riga. In der baltischen Sakral-Musik hat das Saxophon eine über hundertjährige Tradition.

Dieses »Selbstverständnis« vermittelte auch die Darbietung von Santa Bukovska: Weit holte sie aus zu ihren gestreckten Klängen, die bedächtig und in vornehmer Würde den Kirchenraum durchzogen. Dann wieder flink und virtuos, beinahe verspielt und unterhaltend, aber immer reif und erhaben. Die fast zierliche Heiterkeit der Töne wechselte impulsartig mit melancholischem Andante. Wer bis dato das Saxophon in erster Linie mit leichtfüßigem Jazz in Verbindung brachte, erlebt das Instrument hier in einer neuen sakralen Ernsthaftigkeit. Dagegen stemmte sich die Orgel mit tiefen, getragenen Tönen und »erdete« das Saxophon. Tonbilder von nordischer Schwere zogen vor dem Zuhörer auf und erinnerten an Jean Sibelius. Melancholisch, dunkel durchwirkt und von unterkühlter Glut. Eine anspruchsvolle Visitenkarte lettischer Musik, die durchaus dazu einlud, der bevorstehenden Fasten- und Passionszeit gedanklich entgegenzugehen. Aber dann zeigte Liga Auguste, dass sie auch alle Register ziehen kann: Der Auftakt zum Orgelsolo »Te Deum« von Peteris Vasks donnerte durch das Kirchenschiff. Sanft und verhalten dagegen schloss sie das Solo ab.

Das Konzert klang aus mit einem Walzer, der charmant und poetisch das gekonnte Wechselspiel der Künstlerinnen ein letztes Mal in Szene setzte: Die Orgel »plätscherte« im Hintergrund, das Saxophon »tänzelte« mit flinken Läufen. Ein überragender Kunstgenuss, ein Konzerterlebnis von hoher ästhetischer Qualität, und eine neue Handschrift in der heimischen Kirchenmusik, die für die Zukunft ein Auftakt in weitere musikalische Neubegegnungen sein könnte.

Vereinsring hat Versammlung

Löhne-Obernbeck (LZ). Der Vereinsring Obernbeck lädt zur Jahreshauptversammlung an diesem Freitag um 18.30 Uhr in die Schießsportanlage der Obernbecker Schützengesellschaft ein. Die Einladung richtet sich besonders auch an alle Helfer, die beim letzten Adventstreff mit angepackt haben. Zum Dank werden sie traditionsgemäß zum zünftigen Grünkohlessen eingeladen. Außerdem wird auf der Versammlung bekannt gegeben, wie hoch der Erlös des Adventstreffs ausfällt und für welche sozialen Zwecke und Organisationen in Obernbeck der Überschuss verwendet wird. Die ausgewählten Organisationen werden in der Versammlung geehrt und ausgezeichnet.

Kunstgespräche beginnen

Löhne (LZ). Das VHS-Kunstgespräch beginnt morgen um 18.30 Uhr in der Werretalhalle. An fünf Abenden im Frühjahrssemester bietet der Kunstexperte Dr. Torsten Otte diese Gesprächsrunde an, die einen Überblick über Künstler, Stile und Epochen der bildenden Kunst von der Antike bis zum 21. Jahrhundert vermittelt. Es werden Kunstwerke erläutert, Künstlerbiografien vorgestellt sowie Hinweise zu Ausstellungen gegeben. Anmel-

Gesellenbrief ist erst der Anfang

Kreis Herford (LZ/wst). Gute Karrierechancen stellte am Freitag Friedrich-Wilhelm Schwachmeyer den 14 jungen Männern in Aussicht, die vor Kurzem ihre Ausbildung zum Elektroniker abgeschlossen haben. In einer Feierstunde anlässlich der Aushändigung der Gesellenbriefe im Hotel Stille dankte der Obermeister der Innung für Elektrotechnik auch den Handwerksmeistern, die sich in ihren Betrieben für die Ausbildung engagiert haben. Den Gesellen aber legte er die Fort- und Weiterbildung ans Herz, beispielsweise in Form einer Ausbildung zum Elektroniker-Meister oder eines Studiums an einer Fachhochschule. Die Ausbildung zum Elektroniker haben erfolgreich abgeschlossen: Patrick Nierste (Elektro-Dirker Enger), Patrick Wegner (Landwehr Elektrotechnik Bünde), Marco Högemann (Elektro Heidbreder Herford), Marc Höveler (Elektro Schlüter Herford), Philipp Wichelmann (Gustav Oberpenning GmbH Kirchlengern), Baris Gözlükaya (Heitbrink Elektroanlagen Herford), Erick Alvarez de la Casa (Elektro-Dirker Enger), Lukas Preiß (Kröger Systemtechnik Bünde), Daniel Pohlmann (Elektro Wittenborn Herford), Marc Lünemann (Elektrotechnik Obermann Kirchlengern), Florian Möller (Elektro-Gieselmann Vlotho), Alexander Schilenko (Elektrotechnik Bünger Enger), Manoel Nolte (Generotzky Herford) und Matthias März (Elektrotechnik Bünger Enger).

Sie setzen sich für die Opfer häuslicher Gewalt ein: (von links) Silke Niermann, Zdravka Buettner, Andrea Reichenberger, Ulrike Dickenhorst und Regina Rappl. Foto: Stefan Wolff

Start in ein gewaltfreies Leben

Herforder Frauenhaus sucht Alltagsbegleiterinnen

Von Stefan Wolff

Kreis Herford (LZ). Frauen, die vor Gewalt geflohen sind, brauchen Hilfe – insbesondere nach dem Auszug aus dem Frauenhaus. Eine Begleiterin, die bei der Bewältigung des Alltags hilft, ist deshalb viel Wert. Solche Frauen suchen das Frauenhaus Herford und der Soroptimist International (SI) Deutschland, Club Bad Oeynhausen/Wittekindsland, für ihr Projekt »Begleitung im Alltag«.

Ulrike Dickenhorst, SI-Präsidentin des Clubs Bad Oeynhausen / Wittekindsland, in diesem Zusammenhang. »Die psychosoziale Beratung leistet weiterhin das Frauenhaus«, ergänzt Zdravka Buettner vom Frauenhaus. Begleiterinnen helfen den Frauen bei Behördengängen, bei Arztbesuchen aber auch bei der Jobsuche, oder sie passen auf Kinder auf.

Interessierte Frauen können sich unter der Herforder Rufnummer 05221/23883 oder auch mit einer